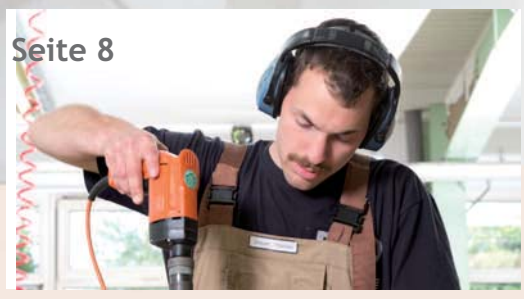
AUSGABE 01/2015

RICHTUNGS-WECHSEL

DAS WERKSTÄTTENMAGAZIN

NORD CAP WfbM



Seite 8

Automatisierte Produktion in den Heide-Werkstätten

Seite 6

Lebenshilfe Celle erweitert ihren Maschinenpark

Seite 4

Das Budget für Arbeit -

Chance für Unternehmen und Arbeitnehmer

www.nordcap-wfbm.de

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

zusammenarbeiten, sich austauschen und dadurch einen Mehrwert für alle schaffen – das sind die Werte und Ziele, für deren Erreichen wir Werkstätten für Menschen mit Behinderungen in vielen Bereichen eng kooperieren. Aber es ist auch der Anspruch, der mein bisheriges Berufsleben und nun auch meine Tätigkeit als neuer Geschäftsführer der Lebenshilfe Rotenburg-Verden prägt.

Als Wirtschaftswissenschaftler war ich mehrere Jahre als Geschäftsführer einer Klinik und einer Pflegeeinrichtung sowie freiberuflich in der Managementberatung tätig, bevor ich im Herbst 2014 meine Arbeit in der Lebenshilfe Rotenburg-Verden aufnahm. Der herzliche Empfang hat gezeigt: Die Chemie stimmt. Hier ist genau die Mischung aus Engagement und gleichermaßen fachlicher wie sozialer Kompetenz vorhanden, die wichtig ist, um gemeinsam viel zu bewirken.

Nicht erst seit der UN-Konvention zur Inklusion ist es unser großes Ziel, das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen immer weiter zu intensivieren. Dazu gehört auch, Menschen mit Behinderungen in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Dabei zählt aber nicht der schnelle Erfolg, sondern vor allem Nachhaltigkeit, also die langfristige Zufriedenheit aller Seiten. Darin investieren wir viel Zeit: Nicht nur der potenzielle Mitarbeiter, sondern auch das beteiligte Unternehmen wird von geschulten Coaches engmaschig und kontinuierlich betreut. Auf diese Weise profitieren alle – wie das erfolgreiche Beispiel in unserer Titelstory auf Seite 4 zeigt.

Für uns ist die UN-Konvention ein Zeichen der Zeit, das unser Anliegen stärker in die Öffentlichkeit gebracht hat und uns so mehr Unterstützung sichert. Wir freuen uns über die lebendige Diskussion in der Gesellschaft, wissen aber auch, dass es bis zur wirklichen Umsetzung noch ein weiter Weg ist. Nichtsdestotrotz: Unsere Gesellschaft hat sich aufgemacht und ich freue mich darüber, diese Reise mitgestalten zu können.

Ihr Dr. Marc Brockmann

Geschäftsführer der Lebenshilfe Rotenburg-Verden

Nachrichten aus der Region .....Seite 3

Titelgeschichte:
Neue Wege zum Arbeitsmarkt: Das Budget für Arbeit als Chance für Unternehmen und Menschen mit Behinderungen .....Seite 4

Neues aus den Werkstätten .....Seite 6

Erfolgsgeschichte:
Automatisierte Produktion in den Heide-Werkstätten .....Seite 8

Interview:
Wilfried Zilken, TTI – Thomas, Technik und Innovation .....Seite 10

Termine in der Region .....Seite 11

Über uns .....Seite 11

Impressum .....Seite 11

Titelgeschichte: Das Budget für Arbeit – Chance für Unternehmen und Arbeitnehmer

Ein Ziel der Inklusion ist die Eingliederung von Menschen mit Behinderungen auf den ersten Arbeitsmarkt. Ein zentrales Hilfsmittel ist dabei das Budget für Arbeit. Mit dieser finanziellen Unterstützung für den Arbeitgeber können eventuelle Minderleistungen des Mitarbeiters mit Behinderung ausgeglichen und so Hemmschwellen auf Unternehmensseite abgebaut werden. Wie ein ehemaliger Beschäftigter der Lebenshilfe Celle so den Sprung in den ersten Arbeitsmarkt geschafft hat, lesen Sie ab Seite 4

Zugang zu Fördermitteln für innovative Industrie 4.0

Das Zusammenspiel von computergesteuerten Abläufen und Prozessen in der Industrie, zusammengefasst unter dem Schlagwort „Industrie 4.0“, bietet große Potenziale, um die Wettbewerbsfähigkeit und den Standort Niedersachsen zu sichern. Daher richtet das niedersächsische Wirtschaftsministerium im Sommer 2015 die Geschäftsstelle „Netzwerk Industrie 4.0“ beim Innovationszentrum in Hannover ein. Ziel ist es, vor allem kleinere und mittlere Unternehmen einzubinden und ihnen den Zugang zu Fördermitteln für innovative Industrie 4.0-Projekte zu erleichtern. Es gehe darum, Prozesse auf dem Gebiet Industrie 4.0 nachhaltig zu unterstützen, Veranstaltungen für die Netzwerkpartner zu planen und durchzuführen und bei Förderanträgen behilflich zu sein, so Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies. Damit soll Niedersachsen für die Ausschreibung von bundesweit fünf „Zentren zur Information und Dokumentation zu Industrie 4.0“ ideal positioniert werden. Die Bundesregierung plant, bundesweit fünf dieser Zentren aufzubauen, um die Industrie 4.0 vor allem auch dem Mittelstand näherzubringen. Die Ausschreibung startet vor der Sommerpause 2015, die Einrichtung der „Kompetenzzentren" erfolgt bis zum Spätherbst. Weitere Informationen finden sich unter www.i40nds.de.

Wirtschaftsministerium unterstützt Weiterbildungsmaßnahmen

Im Wettbewerb um Fachkräfte spielen attraktive Arbeitsbedingungen eine immer wichtigere Rolle. Denn angesichts der demografischen Entwicklung wird es künftig gerade für kleine und mittelgroße Unternehmen schwierig sein, neue Arbeitskräfte zu finden. Darauf müssen sich Betriebe schon heute vorbereiten, um künftig mit qualifizierten, motivierten Mitarbeitern im Wettbewerb bestehen zu können. Das niedersächsische Wirtschaftsministerium fördert deshalb Weiterbildungsmaßnahmen zum Thema „Betriebliche Fachkräftesicherung – gesundes und produktives Arbeiten und Altern“. Zielgruppen sind Personalverantwortliche, Betriebsräte sowie Beschäftigte von niedersächsischen Unternehmen. Die Maßnahme ist ein Sonderschwerpunkt der Fachkräfteinitiative Niedersachsen und wird von den Sozialpartnern und der Demografieagentur unterstützt. Zwischen April 2015 und März 2016 unterstützt das Wirtschaftsministerium diese Maßnahme mit rund einer Million Euro. Weitere Informationen unter: www.nbank.de.

Inklusionspreis 2015 für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen

Das UnternehmensForum lobt in diesem Jahr zum nunmehr vierten Mal den Inklusionspreis 2015 für Unternehmen aus, um vorbildliche Beispiele für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen bekannt zu machen. Der Preis aus der Wirtschaft für die Wirtschaft wird zusammen mit der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, der Bundesagentur für Arbeit und der Charta der Vielfalt verliehen. Ausgezeichnet werden Unternehmen, die beispielhafte Maßnahmen zur Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen durchführen. Der Inklusionspreis richtet sich an Unternehmen aller Größenordnungen. Die Organisatoren sind davon überzeugt, dass Inklusion für die Wirtschaft eine Chance darstellt, um den Fachkräftebestand für die Zukunft zu sichern – ganz unabhängig von der Unternehmensgröße. Der Inklusionspreis für Unternehmen will Anregungen und Impulse liefern, wie eine gelingende Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen in der Praxis umgesetzt werden kann. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.inklusionspreis.de.

Neue Wege zum Arbeitsmarkt:

Das Budget für Arbeit als Chance für Unternehmen und Menschen mit Behinderungen

In Niedersachsen beschäftigen 78 Werkstätten (WfbM) rund 31.000 Mitarbeiter mit Behinderungen. Nicht erst seit der UN-Konvention zur Inklusion ist es ein zentraler Auftrag der Werkstätten, Beschäftigte auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vorzubereiten und sie bei einer Überleitung in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis zu unterstützen.

Ein Instrument der Eingliederungshilfe nach dem SGB XII stellt dabei das Budget für Arbeit dar. Es kann helfen, die Zurückhaltung von Arbeitgebern bei der Einstellung von schwerbehinderten Menschen abzubauen und bietet für Beschäftigte aus Werkstätten beste Voraussetzungen für weitere Übergänge. Denn viele von ihnen haben unentdeckte Potenziale – allerdings gelingt nur wenigen der Weg auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. So erhielten seit Einführung des Budgets für Arbeit im Jahr 2008 in Niedersachsen insgesamt 70 Menschen mit Behinderungen Zugang zu einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Das ist noch nicht viel, aber die Tendenz ist steigend.

Übergänge in den ersten Arbeitsmarkt: So funktioniert die Budgetförderung

Grundgedanke der Budgetförderung ist es, mit finanzieller Unterstützung der Eingliederungshilfe den Arbeitgeber zu ermutigen, Menschen mit Behinderungen aus Werkstätten zu beschäftigen: Eine eventuelle Minderleistung des beeinträchtigten Mitarbeiters am Arbeitsplatz kann auf diese Weise wirtschaftlich ausgeglichen werden. Der Budgetnehmer wiederum kann selbst bestimmen, weiterhin die Leistungen der Fachkräfte der Werkstatt oder anderer Anbieter in Anspruch zu nehmen. Das heißt, er kann weiter kompetent am neuen Arbeitsplatz unterstützt werden und mit einem Betrag, der verhandelbar ist, die Lohnzahlungen des Arbeitgebers subventionieren. Dafür stehen die finanziellen Mittel, die eine Werkstatt für die Unterstützungsleistung eines behinderten Menschen erhalten hat, voll zur Verfügung. Im Falle eines Scheiterns des Arbeitsverhältnisses ist eine Rückkehr in die WfbM sichergestellt und jederzeit möglich.

Das Budget für Arbeit bietet Arbeitgebern eine gute Chance, die Integration beeinträchtigter Menschen aus Werkstätten in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu verbessern. Ihnen

Mitten im Arbeitsleben – Dennis Zeeman bei EDC.

öffnen sich so neue Türen zu mehr Selbstständigkeit und zu einer gleichberechtigten Teilhabe am Arbeitsleben, während der Arbeitgeber ein geringes Risiko trägt.

Gelungenes Praxisbeispiel

Ein Musterbeispiel für eine gelungene Budgetförderung findet sich im ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg: Mit dem 2015 erstmalig in Celle umgesetzten Budget für Arbeit ermöglichte die dortige Lebenshilfe Dennis Zeeman ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis. Aus seiner sechsjährigen Tätigkeit im Verpackungsbereich des Celler Sozialunternehmens heraus wurde mit Hilfe des Fachdienstes für berufliche Integration ein Arbeitgeber für den jungen Mann gesucht und gefunden: Bei EDC, einem Fertigungs- und Logistikunternehmen in Langenhagen bei Hannover, ist er im Bereich Kommissionierung und Verpackung tätig. Nach der gelungenen Arbeitserprobung unter Begleitung der Integrationsassistenten und dem folgenden Abschluss eines Arbeitsvertrages für zwei Jahre kam die Gewährung des Budgets für Arbeit in Betracht. Einen Teil davon investiert Dennis Zeeman als Arbeitnehmer nun selbstbestimmt, um sich individuelle Unterstützungsleistungen zu seiner beruflichen Integration einzukaufen. Im konkreten Fall sind dies Qualifizierungen im Bereich Arbeitssicherheit und Konfliktbewältigung mit Arbeitskollegen. „Wir unterstützen das Thema Inklusion bereits seit 2012“, so Ralf Zempel, Leiter Logistik bei EDC. „Was für uns im Werk zählt, ist Fachkompetenz in Verbindung mit einem zuverlässigen Miteinander. Und mit diesen Qualitäten überzeugen Herr Zeeman wie auch unsere 21 weiteren Mitarbeiter mit Behinderungen.“

Ausblick: Arbeitgeber als wichtige Säule auf dem Weg zur Inklusion

Der eingangs erwähnte Aufwärtstrend bei der Zahl von Werkstattbeschäftigten, für die der Übergang in den ersten Arbeitsmarkt erfolgreich war, muss auch künftig konsequent vorangetrieben werden. Dabei ist die gesetzliche Weiterentwicklung hin zu mehr Flexibilität bei der Umsetzung des Budgets für Arbeit ein entscheidender Faktor. Eine weitere wichtige Voraussetzung ist, dass Unternehmen aus der Erwerbswirtschaft weiterhin und noch intensiver Menschen mit Beeinträchtigung die Chance einer Arbeitserprobung und damit die Möglichkeit der Teilhabe am Arbeitsleben geben. Das Budget für Arbeit sollten sie dabei als ein hilfreiches Instrument mit geringem Risiko sehen.

Die WfbM möchten alle Arbeitgeber ermutigen, diesen Weg zu einer inklusiven Gesellschaft mit dem von der Landesregierung Niedersachsen unterstützten Instrument zu gehen. Wenn auch Sie aktiv dabei unterstützen möchten, bei entsprechender Eignung der Leistungsberechtigten weitere Übergänge mit dem Budget für Arbeit zu verwirklichen, sprechen Sie eine Werkstatt für behinderte Menschen in Ihrer Nähe an – dort erhalten Sie zuverlässig alle notwendigen Informationen!

Rechtsgrundlage	**SGB XII**	Die UN-Behindertenrechtskonvention gibt in Artikel 27 vor, einen inklusiven Arbeitsmarkt anzustreben. Dies betrifft auch Personen, die in einer Werkstatt für behinderte Menschen arbeiten. Unternehmen sollen über Lohnkostenzuschüsse motiviert werden, Werkstattbeschäftigte einzustellen und ihnen ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis anzubieten.
Zielgruppe	Menschen mit Behinderungen aus dem Arbeitsbereich der WfbM und Personen mit Anspruch auf einen Werkstattplatz.	
Status als Budgetnehmer	Arbeitnehmer|in mit allen Rechten und Pflichten.	
Leistungen	Zahlung der (bisherigen) Werkstattplatzkosten (ca. 900 €) direkt an Budgetnehmer. Maximal 70 % davon als Bruttolohnausgleich für den Arbeitgeber. Restbudget als Vergütung für die Übernahme von Betreuungsleistungen durch entsprechende Fachdienste.	
Befristung	Zwei Jahre – befristete Verlängerung möglich.	
Rückkehr in WfbM bei Misslingen	uneingeschränkt möglich	
Finanzierung	Eingliederungshilfeleistungen – örtliche und überörtliche Sozialhilfeträger	
Anrechnung Pflichtplätze Ausgleichsabgabe	SGB IX Beschäftigungspflicht der Arbeitgeber (§§ 71-79) Mehrfachanrechnung unter gewissen Voraussetzungen – bspw. § 71 Abs. 1 SGB IX – möglich.	

Lebenshilfe Celle erweitert Maschinenpark

Seit 2012 betreibt die Lebenshilfe Celle eine professionelle Folieranlage. Für einen weltweit tätigen Automobilhersteller aus dem Premiumsegment werden zwei Meter lange Aluminiumrohre als Verformungsschutz in Polyolefinfolie eingeschweißt – über eine Million Rohre seit Auftragsbeginn! Aufgrund der hohen Qualität der Arbeit und guter Verkaufszahlen des Endprodukts erhöhte der Kunde die benötigten Stückzahlen. Um dem Bedarf auch in Zukunft gerecht zu werden, wurde Ende 2014 eine zweite Folieranlage für die Betriebsstätte Nienhagen angeschafft. Mit dieser Erweiterung wurde für über 20 Beschäftigte der Arbeitsauftrag in den nächsten Jahren gesichert.

Lebenshilfe Lüneburg-Harburg expandiert nach Winsen (Luhe)

Dank steigender Auftragszahlen ist die Tischlerei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg aus ihrem Standort in Lüneburg schon lange herausgewachsen. Nun soll sie zum Ende des Jahres mit ihren rund 30 Mitarbeitern eine neue Heimat in Winsen (Luhe) finden. Auch die Gartenabteilung der Organisation ist auf Wachstumskurs und wird die frei werdenden Räume der Tischlerei am Vrestorfer Weg beziehen. 2,6 Millionen Euro sind für die Neu- und Umbaumaßnahmen veranschlagt, die die zukunftsfähige Arbeit von Tischlerei und Gartenabteilung ermöglichen.

Restaurant der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg wird zum Biedermeiercafé

Ein neues gastronomisches Konzept bringt frischen Wind in das Café und Restaurant „Der Sandkrug“ im historischen Zentrum Lüneburgs. Ziele sind, sowohl die Zahl der Gäste zu steigern als auch weitere Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen zu schaffen. Die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg betreibt das Haus und beschäftigt dort zurzeit neun Menschen mit Behinderungen. Im Juni 2014 startete der Umbau zum Biedermeiercafé. Sowohl das Ambiente als auch das kulinarische Angebot wurden dem schlicht-eleganten Stil des frühen 19. Jahrhunderts angepasst. Der Eingangsbereich wurde barrierefrei gestaltet. Mit einem Außenbereich, der von April bis September geöffnet ist, bietet das neue Biedermeiercafé ein attraktives Ausflugsziel für Touristen.

Lebenshilfe Bremervörde/Zeven konfektioniert für Tchibo

Ein Team aus dem VÖRDEWERK der Lebenshilfe Bremervörde/Zeven hat einen Auftrag des deutschen Einzelhandelsgiganten Tchibo bearbeitet. Die Beschäftigten konfektionierten 1.500 vorgefertigte Sortimentsboxen mit Proben von Trinkschokolade und verschiedenen Tees. Anschließend wurden je 20 Boxen in Versandkartons verpackt und an 70 Adressen im gesamten Bundesgebiet versandt. Die Sortimentsboxen dienen in den Tchibo-Filialen zur Produktpräsentation.

Reservierungssoftware im KuBi für noch mehr Professionalität und Kundenservice

Um Mitarbeiter mit Beeinträchtigungen optimal für den ersten Arbeitsmarkt auszubilden, setzt die Lebenshilfe Cuxhaven auf ein modernes, professionelles Arbeitsumfeld. Dementsprechend wurde nun im von der Lebenshilfe betriebenen KulturBistro KuBi von handschriftlicher Notiz auf eine aktuelle Reservierungssoftware umgestellt. Die Mitarbeiter wurden sowohl in der Verwendung des Programms als auch im telefonischen Kundenkontakt umfangreich geschult. Die Umstellung erleichtert den Arbeitsalltag und optimiert den Kundenservice des beliebten Bistros.

Imkereiprojekt der Lebenshilfe Rotenburg-Verden

Das Bienensterben ist auch 2015 ein hochaktuelles Thema. Die fleißigen Insekten sind unentbehrlich für Ökosystem und Landwirtschaft; in Deutschland bestäuben sie rund 80 Prozent der Nutz- und Wildpflanzen. Die Lebenshilfe Rotenburg-Verden setzt sich ganz aktiv für die Bienen ein: Als arbeitsbegleitende Maßnahme betreut eine Gruppe von Menschen mit Behinderungen drei Bienenvölker. Die Mitglieder der Imkergruppe erlernen das Fachwissen und die praktischen Fähigkeiten für den Umgang mit den sensiblen Nutztierchen – und tragen damit ganz nebenbei zum Erhalt der Artenvielfalt bei. Lohn der Mühe: der selbstgeschleuderte „Wümme“-Blütenhonig. Dieser kann bei allen Vertriebsstellen der Lebenshilfe Rotenburg-Verden erworben werden.

Automatisierte Produktion in den Heide-Werkstätten

Innovative Verpackung garantiert sicheren Transport von Glasscheiben

Glasscheiben für Industrieprodukte sind hochwertige und sensible Produkte. Um Schäden zu minimieren, müssen sie beim Transport bestmöglich gesichert sein. Die Heide-Werkstätten entwickelten hierfür nicht nur eine spezielle Verpackung, sondern bauten auch eine automatisierte Produktion auf.

Still-Gabelstapler sind Hightechprodukte, mit denen auf der ganzen Welt maßgeschneiderte innerbetriebliche Logistiklösungen realisiert werden. Dementsprechend unterliegen auch ihre Bestandteile höchsten Qualitätsansprüchen. Um diesen Anspruch zu gewährleisten, baute die Firma Dieteg, Zulieferer von Glasscheiben für Still-Gabelstapler, auf der langjährigen Zusammenarbeit mit den Heide-Werkstätten auf. Diese entwickelten eine transportsichere Verpackung für die sensiblen Produkte.

Maßgeschneiderte Lösung und Produktion an drei Standorten

Die Heide-Werkstätten planten eine kompakte Lösung, indem sie eine Holzkiste um die Scheiben herum entwickelten. Mehrere Stresstests stellten sicher, dass die Verpackung allen möglichen Gefahren während eines Transports standhalten kann.

Die maßgeschneiderte Anfertigung wurde sowohl vom Auftraggeber Dieteg als auch von Still freigegeben und ging im Sommer 2013 in Produktion. Aufgrund der hohen Stückzahlen von bis zu 300 Kisten pro Monat konnte der Auftrag nur unter der Beteiligung aller drei Werkstattstandorte der Heide-Werkstätten übernommen werden: In zwei Werken werden Kisten mit Standardmaßen gebaut, in einer entstehen Sonderformate für Spezial-Gabelstapler. Gleichzeitig musste die Produktion automatisiert werden. Um die hohen Stückzahlen realisieren zu können, wurde daher in eine vollautomatisierte Optimierungskappsäge investiert, die die Zuschnitte für zwei Werkstattstandorte ausführt. Die

Beschäftigten der Werkstatt wurden entsprechend für die neue Art der Fertigung qualifiziert.

Die erhöhte Arbeitsgeschwindigkeit bewirkte eine Zeitersparnis von 40 Prozent im Zuschnitt. Zudem trägt die Säge essenziell zur Verbesserung der Arbeitssicherheit bei: Sie verfügt über ein vollverkapseltes Sägeblatt, das bei Offenlegung sofort stoppt. Durch diese Optimierung ist es nun auch möglich, Mitarbeiter mit schwereren Behinderungen nach einer Schulung in den Auftrag miteinzubinden. Lediglich die Programmierung der Säge wird von den Gruppenleitern der Werkstatt übernommen, alle weiteren Arbeitsschritte können von den Beschäftigten selbstständig und eigenverantwortlich ausgeführt werden. So nahm auch ein schwerbehinderter Werkstattbeschäftigter bereits an der Werksschulung beim Kauf der Säge teil und begleitete die Inbetriebnahme der Maschine engmaschig. Er leitet nun die anderen Beschäftigten bei der Bedienung der Säge an.

Eigenverantwortliches Arbeiten durch Montagesystematisierung

Nach der Programmierung der Säge wird das Holz auf einem Transportwagen mithilfe einer motorisierten Seilwinde zum Sägetisch gezogen. Die Mitarbeiter legen die Bretter auf den Sägetisch, von dort zieht die Säge die Bretter automatisch ein und schneidet sie zu. Die zugeschnittenen Bretter werden von den Mitarbeitern anschließend auf Paletten gelegt.

Auch die gesamte folgende Montage wurde zugunsten einer schnelleren Auftragsabwicklung sowie der selbstständigen Arbeit der Beschäftigten hochgradig systematisiert: Für alle Teile der Verpackungskisten wurden im Vorfeld Schablonen entwickelt, in die die zu montierenden Teile eingelegt werden müssen. Diese sind so konstruiert, dass nur eine Möglichkeit des Zusammenbaus möglich ist. Auf diese Weise werden Fehler in der Montage von vornherein vermieden.

Nach der Endmontage der Einzelteile zur fertigen Kiste führen die Beschäftigten die finale Qualitätskontrolle durch und bereiten die Verpackungen auf die Auslieferung an Dieteg vor. „Mit einer Fehlerquote von 2/100 entsprechen wir voll dem Industriestandard“, so Michael Pröhl, Werkstatt- und Produktionsleiter bei den Heide-Werkstätten. „Darüber hinaus optimieren wir das Produkt kontinuierlich: So wurden zuletzt eine Drehkufe für den sicheren Stand der einzelnen Kiste sowie eine Schaumstoffauflage eingebaut.“ Durch die Zusammenarbeit mit Still und Dieteg werden anspruchsvolle Arbeitsplätze in den Werkstätten langfristig gesichert. Darüber hinaus zeigt die Zusammenarbeit auch, dass durch eine fundierte Arbeitsplanung die Bearbeitung hochwertiger Industrieaufträge durch die Werkstätten für Menschen mit Behinderungen problemlos möglich ist.

Schablonen vermindern Fehler bei der Montage und erhöhen die Produktionsgeschwindigkeit.

Fertige Verpackungen stehen auf dem Hof zur Abholung bereit.

Gelebte Inklusion seit 20 Jahren

Die Thomas-Unternehmensgruppe aus Bremervörde ist Experte für Schlaf und Mobilität. Das in dritter Generation familiengeführte Unternehmen stellt Rehabilitationsprodukte, Matratzen und Federungssysteme her und ist alleiniger Anbieter für faserverstärkte Bogenprofile. Seit Jahrzehnten setzt die Gruppe dabei auf die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Bremervörde/Zeven.

Herr Zilken, welche Aufgaben übernimmt die Lebenshilfe Bremervörde/Zeven für Sie?

Im Laufe unserer über 25-jährigen Zusammenarbeit hat sich die Lebenshilfe für uns zum echten Systemlieferanten entwickelt. Aktuell ist sie verantwortlich für den Werbemittelversand und die Produktion von Reha-Produkten sowie Flügelfederungen für die Marke Lattoflex, aktuell das größte gemeinsame Projekt. Künftig wird sie Wareneingangs-, Lager- und Versandaufgaben für Reha-Produkte im großen Umfang für uns übernehmen.

Wie kam es zur Zusammenarbeit Ihres Unternehmens mit der Lebenshilfe?

Die Thomas-Unternehmensgruppe bekennt sich klar zum Standort Bremervörde. Darüber hinaus ist es uns wichtig, soziale Verantwortung zu übernehmen. Die Lebenshilfe hat sich von Anfang an als zuverlässiger Produktionspartner erwiesen. Die Zusammenarbeit ist für uns daher logische Konsequenz.

Welche Anforderungen stellen Sie an die Lebenshilfe?

Für uns zählen hohe Qualität, ein großes Maß an Flexibilität bei den Liefermengen, ein schnelles Einstellen auf sich verändernde Prozesse, offene Kommunikation und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Was schätzen Sie besonders an der Zusammenarbeit?

Die Lebenshilfe erfüllt alle von uns erwünschten Anforderungen und kann sich auch in die unternehmerischen Prozesse unseres Hauses hineinversetzen. Darüber hinaus schätzen wir das hohe Qualitätsverständnis und das vorausschauende Handeln der Mitarbeiter. Dies ist auch der Grund, warum wir die Zusammenarbeit über die Jahre immer weiter ausgebaut haben.

Welche Vorteile bietet Ihnen die Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Bremervörde/Zeven?

Die Lebenshilfe ist uns ein zuverlässiger Partner vor Ort. Gemeinsam können wir den Standort Bremervörde stärken, indem wir Beschäftigung und Tätigkeiten ausbauen. Dabei haben wir kompetente und mitdenkende Ansprechpartner an unserer Seite und können bei kurzen Wegen eine perfekte Arbeitsaufteilung realisieren. Wir suchen immer Partner und keine Lieferanten – diese Rolle füllt die Lebenshilfe voll aus.

Wilfried Zilken, Geschäftsführer
TC Thomas Consulting GmbH

TERMINE IN DER REGION

09.10.2015	**METAVAK** - Industriefachmesse für Metall-, Schneide- und Formwerkzeuge (Hardenberg, NL)
10.-11.10.2015	**Bremerhavener Energietage** Messe rund um Klimaschutz beim Bauen, Essen und Fortbewegen (Bremerhaven)
23.-25.10.2015	**COLERtechnika** - Messe für KFZ-Technik und -Service (Münster)
10.-14.11.2015	**AGRITECHNICA** - internationale Landtechnik-Messe (Hannover)
17.-19.11.2015	**Intermodal Europe** - internationale Ausstellung und Konferenz für die Transport- und Containerindustrie (Hamburg)
22.-24.01.2016	**hanseBAU** - Messekombination hanseBAU und Bremer Altbautage, Baufachausstellung (Bremen)

IMPRESSUM

Herausgeber, v. i. S. d. P.:
Laub & Partner GmbH
Jan Fockele
Kedenburgstraße 44
22041 Hamburg
Telefon: 040/65 69 72 0
E-Mail: info@laub-pr.com

Konzept, Realisierung:
Laub & Partner GmbH

Redaktion:
Melanie Nähring, Herdis Seibt, Anna Dobert, Clemens M. Kasper

Bilder:
Eigene Motive, istock, TC Thomas Consulting GmbH

Druckauflage: 2.950
www.nordcap-wfbm.de

Überreicht durch:

NORDCAP WfbM ist eine Kooperation
zehn selbstständiger Werkstätten für behinderte Menschen:

Elbe-Weser Werkstätten gemeinnützige GmbH, Bremerhaven
Heide-Werkstätten e. V., Walsrode
Lebenshilfe Bremervörde/Zeven gemeinnützige GmbH, Bremervörde
Lebenshilfe Celle gemeinnützige GmbH, Celle
Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH, Lüneburg
Lebenshilfe Rotenburg-Verden gemeinnützige GmbH, Rotenburg (Wümme)
Rotenburger Werke der Inneren Mission, Rotenburg (Wümme)
Schwinge Werkstätten gemeinnützige GmbH, Stade
Waldheim Werkstätten gemeinnützige GmbH, Achim
Werkhof und Wohnstätten Lebenshilfe Cuxhaven gemeinnützige GmbH, Cuxhaven

NORDCAP WfbM

Bank
für Sozialwirtschaft

Vertrauen Sie unserer Expertise.

Zum Beispiel bei Bauvorhaben, Bewertung von Pflegeimmobilien, Investitionen, Factoring oder Leasing. Wir bieten Ihnen das gesamte Leistungsspektrum einer Universalbank, kombiniert mit jahrzehntelanger Erfahrung im Gesundheits- und Sozialwesen. Für Finanzplanung mit Umsicht.

Sprechen Sie mit uns. Wir haben die Lösung.

Telefon Telefon 040 253326-6 | bfshamburg@sozialbank.de

www.sozialbank.de | www.spendenbank.de

Die Bank für Wesentliches